

Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg Zusammenfassung zum Memorandum

Die Gesamtperspektive als Teil des regionalen Kulturlandschaftsnetzwerkes

Mit dem Memorandum für die Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg wird ein Gemeinschaftsprojekt des Rhein-Sieg-Kreises, der Städte Hennef, Siegburg, der Gemeinde Eitorf und der Gemeinde Windeck aus den Projektfamilien :grün und :kulturelles Erbe der Regionale 2010 vorgestellt. Innerhalb der Regionale haben sich Projekte, die die Aufwertung der heimischen Landschaft und ihrer naturräumlichen Besonderheiten mit der Sicherung und Entwicklung des kulturellen Erbes verknüpfen, als ein Themenschwerpunkt herausgebildet. Die Projektvorhaben sollen mit innovativen Ansätzen, die Vorbildwirkung für die Gesamtregion haben, das naturräumliche und kulturelle Erbe als substanziellen Beitrag zum Kulturlandschaftsnetzwerk aufwerten. Die Modellhaftigkeit der Projekte begründet einen besonderen Qualitätsanspruch an die Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg, der sich auf die Prozessqualität, die landschafts- und stadträumliche Qualität, die Qualität im Umgang mit dem kulturellen Erbe und die Projektkommunikation bezieht.

Das Konzept der Gesamtperspektive bezieht sich auf das Siegtal zwischen Siegburg und Hennef im Westen und Windeck-Rosbach im Osten mit seinen vielfältigen Verflechtungen in den umgebenden Landschaftsraum. Die Gesamtperspektive setzt einen Rahmen für die 'Zukunft' dieses Entwicklungsraums und visualisiert die wichtigen Planungsziele. Neben der Projektarchitektur aus naturräumlichen Projekten und Kulturlandschaftsschleifen mit regionaler Strahlkraft, dem durchgängigen, familienfreundlichen Siegtalradweg mit vernetzendem Charakter und nicht räumlichen Maßnahmen benennt das Memorandum die Instrumente und Verfahren zur vertiefenden Planung und Realisierung der einzelnen Bausteine. Die Gesamtperspektive beinhaltet zudem einen detaillierten Zeit-/Maßnahmen- und Kostenplan zur Umsetzung der Planungen mit einem Zeithorizont bis zum Jahr 2015. Die Hauptakteure im Raum wurden über Workshops intensiv in die Erarbeitung der aufbauenden Gesamtperspektive eingebunden.

Das Memorandum als gemeinsam vereinbarte Grundlage zukünftigen Handelns

Ziel des Memorandums ist es, die inhaltlichen Dimensionen der Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg prägnant zu präsentieren. Die räumlichen Dimensionen der Gesamtperspektive werden mit den einzelnen Projekten klar definiert und abgegrenzt. Im Sinne einer Dramaturgie des Prozesses und zum flexiblen, aber zielgerichteten Einsatz öffentlicher und privater Mittel werden Bausteine und Strategien zur zeitlich gestaffelten Umsetzung formuliert. Damit dient das Memorandum dazu, den politischen Beratungen und Entscheidungen auf kommunaler Ebene und auf Kreisebene ein Fundament zu geben. Auf regionaler Ebene dokumentiert das Memorandum den Qualifizierungsprozess, den die Gesamtperspektive seit der ersten Projektmeldung durchlaufen hat und wird damit zur Bewerbung um den A-Status im Rahmen der Regionale 2010-Projekte.

Das Leitbild Natur und Kultur quer zur Sieg

Die Siegaue, die seitlichen Siefentäler sowie die bewaldeten Hänge und Kuppen mit den damit verbundenen Lebensräumen prägen die Natur der Landschaft im Raum der Gesamtperspektive. Als Achse des landesweiten Biotopverbunds und Pilotgewässer im Wanderfischprogramm NRW hat die Sieg mit ihrer Aue eine herausragende Bedeutung auf Landesebene. Im Rahmen der landesweiten Biotopvernetzung stellen der Fluss und die Auenlandschaft einen bedeutenden Teilraum im Naturpark Bergisches Land dar. Gleichzeitig ist das Siegtal Teil des Freiraumkorridors, der die Vernetzung zwischen den Naturräumen Bergische Hochflächen, Bergische Heideterrassen und dem Rheintal sowie zwischen den Waldlandschaften auf dem Nutscheid und dem Leuscheid herstellt. Die Sieg und die angrenzenden Siefentäler sind als naturnahe Gewässerlandschaft so qualitativ

erhalten und bieten so hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten, dass ein Leitbild für die Gesamtperspektive immer auf dieser Basis aufbauen muss.

Neben den biogeografischen Prägungen, ist die Sieg das kulturlandschaftliche Bindeglied für zahlreiche Klöster, Kirchen, Burgen und Schlösser und Grundlage für industrielle Nutzungen im Siegtal. In den Naturraum sind in dichter Folge kulturhistorische Attraktionen, wie das Schloss Allner, die Burganlage Blankenberg, die historische Alt- und Neustadt Blankenberg, die Wallfahrtskirche und das Kloster Bödingen, das Schloss und die Klosterkirche Merten, die Villa Gauhe in Eitorf, die Burg Windeck, historische Wassermühlen und historische Wege eingebettet. Zusammen mit diesen bedeutenden Zeugnissen der vorindustriellen Geschichte bergen im Siegtal die Industriedenkmäler wie das ehemalige Chronos-Werk mit seiner alten Sheddachhalle, dem Feuerwehrturm und der Remise in Hennef oder das ehemalige Kabelmetal-Werk in Windeck-Schladern noch erhebliche Potenziale, die dem Siegtal als touristisches Ausflugsziel neue Impulse geben können. Bei genauerer Betrachtung wird deutlich, dass diese kulturhistorischen Highlights immer quer zum Siegtal über den Fluss hinweg angeordnet sind. Ein Leitbild sollte daher den Raum nicht nur in der Längsausdehnung des Gewässers erfassen, sondern auch der Kulturlandschaft quer zur Sieg Beachtung schenken.

Da die Regionale-Projekte an den Stärken der jeweiligen Orte anknüpfen, muss ein Leitbild für die Kulturlandschaft im Siegtal auf diesen besonderen Aspekten des Raumes aufbauen. Mit dem Leitbild 'Natur und Kultur quer zur Sieg' soll am Beispiel der Gewässerlandschaft der Sieg und der Kulturlandschaft quer zur Sieg das gelingende Miteinander von Mensch und Natur zur Sprache gebracht werden. Die städtebauliche, landschaftsräumliche und touristische Entwicklung im Siegtal wird in Zukunft an der Frage gemessen werden, welchen Beitrag die Gesamtentwicklung und einzelne Bausteine zur Verbindung der Natur und der Kultur quer zur Sieg leisten. Das Leitbild 'Natur und Kultur quer zur Sieg' kann in der Verbindung von wassergeprägter Naturlandschaft im Siegtal und sakraler bzw. profaner Kulturlandschaft quer zur Sieg zum aktuellen und zukunftsfähigen Beitrag der Regionale 2010 werden.

Inhaltliche und räumliche Qualifizierung des Siegtals

Die Gesamtperspektive Natur und Kultur quer zur Sieg wird im Rahmen der Regionale 2010 räumlich und inhaltlich qualifiziert. Im Vergleich zu anderen Projekten in der Region liegt die Besonderheit im Siegtal in der engen Verknüpfung der gewässerwirtschaftlichen Aufgaben mit Fragen des Städtebaus und der Freiraumplanung, des kulturellen Erbes und des Tourismus'. Die gewässerökologische und naturräumliche Qualität in der Siegaue und das besondere kulturelle Erbe in Hennef, Eitorf und Windeck leiten zu einem Prozess der 'sanften' touristischen Aufwertung, der seine Entsprechung in der Tradition des Siegtals als Sommerfrische und touristisches Ausflugsziel findet.

Die Besonderheit des Siegtals besteht darin, einen schnell erreichbaren, vielfältigen Erholungsraum in einer wachsenden Metropol-Region anzubieten. Vor allem Familien mit Kindern finden hier Gelegenheit, Naturerlebnis und Kulturerfahrung auf engem Raum miteinander zu verbinden. In einer Welt, die immer stärker durch die Auflösung von Zusammenhängen und das dichte Nebeneinander zusammenhangloser Strukturen geprägt ist, wird die Erlebbarkeit und Lesbarkeit einer intakten, historischen Kulturlandschaft zum besonderen Erlebnis.

Naturerlebnis und Kulturerfahrung stehen dabei nicht im Widerspruch zu den wirtschaftlichen Anforderungen im Siegtal. Nachhaltiger Tourismus wird in Zukunft immer mehr und immer qualifizierter auf die Schutz-, Pflege- und Entwicklungsnotwendigkeiten wertvoller Kulturlandschaften aufgebaut werden müssen. In der innovativen Verknüpfung der Umweltbelange mit den Interessen der lokalen Bevölkerung, der lokalen Wirtschaft und der touristischen Besucher liegt die inhaltliche Herausforderung der Gesamtperspektive. Um diese Form eines nachhaltigen Tourismus auf kulturlandschaftlicher Grundlage umzusetzen, ist es notwendig, die inhaltlichen und räumlichen Verbindungen sowie die Netzwerke zwischen den lokalen Akteuren im Tourismus und der Kulturlandschaftsentwicklung zu stärken. Letztendlich geht es bei dieser Art von Kulturlandschaftsentwicklung und Tourismus um die Antwort auf den Wunsch nach einem

bedeutungsvollen Ausflug oder einer bedeutungsvollen Reise. Den Besuchern im Siegtal sowie in Hennef, Siegburg, Eitorf und Windeck soll die Möglichkeit geboten werden, die vielfältige Natur- und Kulturgeschichte des Raums zu erkunden, mit Menschen vor Ort zusammenzutreffen und teilzuhaben an den Aspekten, die einer Region ihre Identität und den Menschen eine Heimat geben.

Die räumliche Struktur der Gesamtperspektive zeichnet dabei den Weg des Besuchers aus der Region von der Mündung der Sieg in den Rhein bis zur Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz nach. Ziel der Gesamtperspektive ist es, den landschaftlich geprägten Raum nicht flächendeckend planerisch zu qualifizieren, sondern über einzelne Projektbausteine das Bild der Kulturlandschaft punktuell neu lesbar zu machen. Deshalb werden die unterschiedlichen Kulturlandschaftsräume mit ihren charakteristischen Eigenarten auf sechs Projekt-Teilräume, die Kulturlandschaftsschleifen reduziert. Für jede der sechs Kulturlandschaftsschleifen werden die wichtigen gewässerbezogenen und kulturlandschaftsbezogenen Themen und Handlungsfelder dargestellt. Aus diesen quer zur Sieg gelagerten Themen und Handlungsfeldern werden dann die Projekte der Gesamtperspektive abgeleitet. Die Projekte werden gezielt dazu genutzt, besondere Potenziale oder vernachlässigte Bereiche im Siedlungs- oder Landschaftsraum nachhaltig aufzuwerten. Verbindendes Element zwischen den Kulturlandschaftsschleifen und den Orten an der Sieg ist der familienfreundliche Siegtalradweg. Die bestehende Infrastruktur des Siegtalradweges soll durch die Gesamtperspektive vor allem in ihrer Qualität verbessert werden.

Diese räumliche Konzentration dient nicht nur der Lesbarmachung von Natur und Kulturlandschaft quer zur Sieg, sondern hilft strukturelle Impulse zur Entwicklung des Siegtals als Tourismusdestination zu geben und vorhandene finanzielle Mittel effektiver einzusetzen. Mit dem Ansatz einzelne Bereiche auf Basis eines Gesamtkonzeptes zu profilieren, kann der Raum zudem Schritt für Schritt behutsam fortentwickelt werden.

Im Rahmen einer Strategie zur Entwicklung des Raumes kommt der sorgfältigen Auswahl der einzelnen Projektbausteine und ihrer Vernetzung untereinander daher besondere Bedeutung zu. Im ersten Schritt werden die Kernaufgaben der Gewässerentwicklung und der kulturlandschaftlichen Entwicklung herausgearbeitet. Diese beiden inhaltlich und räumlich zunächst eigenständigen thematischen Säulen der Gesamtperspektive, sollen im Rahmen der Gesamtperspektive miteinander verknüpft werden. Es geht dabei um die Frage, wie in der Verbindung des Siegauekonzeptes mit den geplanten Maßnahmen zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie und den Anforderungen an eine nachhaltige Aufwertung der sakralen und profanen Kulturlandschaft Synergien erzielt werden können.

Die Kulturlandschaftsschleifen, die in besonderem Masse diese Verknüpfung der beiden thematischen Säulen, der naturräumlichen Projekte und der Kulturlandschaftsprojekte, leisten können, werden zu Leitprojekten der Gesamtperspektive. An diesen Kristallisationspunkten, der Kulturlandschaft Blankenberg_Bödingen, dem Sprung an die Sieg in Eitorf und dem kabelmetal-Werk in Windeck-Schladern bündeln sich anstehende Probleme und Aufgaben. Gleichzeitig können diese Bereiche strukturelle Impulse für eine zukunftsgerichtete, dem Landschaftsraum angemessene Entwicklung geben. Sie werden zu Repräsentanten einer nachhaltigen Entwicklung im Siegtal. Als Leitprojekte der Gesamtperspektive sind sie daher von übergeordneter, regionaler Bedeutung.

Im zweiten Schritt werden die Leitprojekte und die Projekt-Teilräume untereinander und mit anderen Projektbausteinen räumlich vernetzt. Ziel der Vernetzung ist es, den Wirkungsbereich der Leitprojekte zu vergrößern. Vor allem der durchgängige, familienfreundliche Siegtalradweg bietet sich für diese Vernetzung an. Als Rückgrad im Siegtal leitet diese Wegeverbindung die Impulse aus den Leitprojekten parallel zum Fluss weiter. Um aber auch die Projektbausteine quer zur Sieg zu erschließen, werden neben dem Siegtalradweg sechs Rundwege in den Kulturlandschaftsschleifen entwickelt. Im Rahmen der Gesamtperspektive soll dabei auf der bestehenden Infrastruktur aufgebaut werden. Schon heute übernehmen die vorhandenen Wege die wichtigsten Erschließungen im Siegtal. In der Vermittlung der Kulturlandschaft an den Wegen, im Wegeaufbau, in der Durchgängigkeit und der Eindeutigkeit der Wegeverbindung und in den Randnutzungen zeigen sich aber zahlreiche Probleme. Ziel der räumlichen Vernetzung ist die Schließung von Lücken im Sinne der Durchgängigkeit und die Verbesserung der Qualität für Familien mit Kindern. Nur wenn diese

Probleme im Rahmen einer qualitativen Aufwertung gelöst werden, können die Leitprojekte ihre positiven Impulse über diese Wege in die Fläche der Gesamtperspektive weitergeben.

Ausstellungsorientierte Konzepte wie die IBA-Emscherpark und die Regionalen haben darüber hinaus gezeigt, dass bauliche Veränderungen und Aufwertungen nur dann nachvollziehbar und von Bestand sein werden, wenn sie durch inhaltliche Angebote im Sinne eines stimmigen Gesamtkonzeptes ergänzt werden. Die Gesamtperspektive mit ihren räumlichen Maßnahmen dient daher nicht nur der Präsentation von Planung, sondern auch der Weiterentwicklung und Abstimmung der touristischen Angebote, wie Führungen, Veranstaltungen und Ausstellungen im Siegtal. Die Gesamtperspektive sollte zur Stärkung bestehender Qualitäten und zur Aktivierung weiterer Potenziale zur kulturellen Bespielung des Tourismusstandortes genutzt werden. Diese nicht räumlichen Projektbausteine sind ein bedeutender Bestandteil der Gesamtperspektive, da sie ein größeres Besucherinteresse bewirken können, kooperatives Denken forcieren und die regionale Identität befördern.

Der Zeitplan der Gesamtperspektive

Die Gesamtperspektive ist als langfristiges Projekt angelegt, das in unterschiedlichen Zeitphasen zu realisieren sein wird. Mittelfristiges Ziel ist die Präsentation der bis dahin realisierten Projekte und der auf den Weg gebrachten Planungen im Jahr 2010, dem Präsentationsjahr der Regionale. Der Weg dorthin ist kurz, wenn man an die Realisierung der unterschiedlichen Projekte denkt.

Daher ist es wichtig, aus den drei Leitprojekten, erste Maßnahmen für den Auftakt noch im Jahr 2008 zu formulieren. Dabei wird es vorrangig darum gehen, den Prozess der Gesamtperspektive anzustoßen und in vertiefende, umsetzungsorientierte Planungen, wie z.B. die Durchführung von Wettbewerben, einzusteigen. Maßnahmen und Bausteine der Projektkommunikation und -präsentation sollten sich an diesen Verfahren orientieren. Sie sollen die Gesamtperspektive mit ihren Inhalten, räumlichen Schwerpunkten und Perspektiven und ihrem Zeithorizont der Öffentlichkeit präsentieren. Sukzessive wird ab 2009 die Umsetzung und die Vermittlung der Gesamtperspektive mit ihren Inhalten nach Außen und eine inhaltliche und thematische Profilierung des Leitbildes Natur und Kultur quer zur Sieg in den Vordergrund rücken.

Die Gesamtperspektive hinterlässt aber nicht nur neue Projekte, sondern auch neue Strukturen: Die vorgestellte Projektarchitektur mit ihren Verfahrensvorschlägen forcieren kooperatives Denken und beflügeln die Identität mit dem Raum. Bürger und Besucher, Politik und Wirtschaft lernen, ihren Standort neu zu entdecken. ´Sehen´ lernen meint im Sinne der Gesamtperspektive ´Lieben´ lernen.